

Die sozialdemokratische Bewegung in Bümpliz-Bethlehem : eine Übersicht

Autor(en): **Müller, Walter**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Berner Zeitschrift für Geschichte**

Band (Jahr): **78 (2016)**

Heft 1

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-658203>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die sozialdemokratische Bewegung in Bümpliz-Bethlehem

Eine Übersicht

Walter Müller

Das Archiv der *SP Bümpliz/Bethlehem* wird seit dem 22. August 2012 im Stadtarchiv Bern aufbewahrt. Es umfasst die Akten der früheren, seit 1999 fusionierten Sektionen Bümpliz und Bethlehem sowie ihrer Vorgängervereine, ferner des *Arbeiterkartells Bümpliz-Bethlehem* (AKB) und des *AKB-Chilbikomitees*. Der Bestand ist durch ein ausführliches Inventar erschlossen.¹

Vorgängervereine

Ab 1884 ist die Existenz des *Arbeitervereins Bümpliz* durch sechs Gesuche an den Gemeinderat Bümpliz bis 1900 belegt. Er änderte 1897 seinen Namen in *Arbeiterbund «Eintracht» Bümpliz*, was auf vermehrten Zuzug qualifizierter deutscher Handwerksgesellen schliessen lässt. Vielleicht trug auch die Umstrukturierung des Handlangerbundes Bern und Umgebung (Nikolaus Wassilieff, 1857–1920) im gleichen Jahr zur Namensänderung bei; ein einziger Hinweis belegt die Existenz einer Bümplizer Sektion.² Für die Jahre 1905–1909 liegen die Protokolle vollständig vor: mit Schnur gebundene, aus dem Protokollbuch herausgerissene Seiten.

Für den *Grütliverein Bümpliz* ist die ununterbrochene Aktivität 1888–1915 in den Jahrbüchern des *Schweizerischen Grütlivereins* dokumentiert.³ Vorhanden sind das Protokollbuch 1897–1905 und Kassenbücher 1907–1915.

Der *Arbeiterverein Stöckacker* wurde 1908 gegründet.⁴ Treibende Kraft war offensichtlich Carl Albert Loosli. Erhalten sind das stark beschädigte Protokollbuch 1908–1916 sowie Kassenbücher ab 1911.

Das Stöckacker-Quartier entstand als Folge des Verkaufs des «Stöcklandes» der Bürgerholzgemeinde Bümpliz anno 1883 an 28 nutzungsberechtigte Bürger zu sehr günstigem Preis.⁵ Die Überbauung begann 1895, als das auf den Parzellen lastende Bauverbot im Grundbuch gestrichen wurde.⁶ Bereits zehn Jahre später boten um die dreissig (grösstenteils Mehrfamilien-)Häuser preiswerten Wohnraum für die Arbeiterschaft.⁷

Carl Albert Loosli (1877–1959) zog im November 1904 von Rüegsau nach Bümpliz. Er prägte hier in der Folge das politische Geschehen in der bis 1918 selbstständigen Gemeinde mit.

Hervorzuheben sind etwa folgende Aktivitäten Looslis: Er stellte sich als kantonaler Geschworener zur Verfügung, kandidierte für den Grossen Rat,



Carl Albert Loosli (1877–1959), Juni 1954. Als freier Schriftsteller lebte er von 1904 bis zu seinem Tod in Bümpliz und betrachtete von seiner Schreibstube im Statthalterstöckli (Wangenstrasse 7) aus kritisch publizierend seine Zeit und die Welt. In der bis 1918 selbständigen Gemeinde Bümpliz prägte er das politische Geschehen. 1908 baute er den *Arbeiterverein Stöckacker* – eine Vorgängerorganisation der *Sozialdemokratischen Partei Bümpliz* – auf, trat allerdings zwei Jahre später wieder aus.
– Foto: Walter Studer, Bern, N WS 1388/1.

baute den *Arbeiterverein Stöckacker* auf, erarbeitete Statuten, hielt immer wieder Referate in allen drei oben erwähnten Vereinen, und dies auch noch nach seinem Parteiaustritt. Sein Mitgliedschaftsbuch beim *Arbeiterverein Stöckacker* ist im Nachlass enthalten; es bestätigt den Eintritt im Juli 1908.

An der Gemeindeversammlung vom 26. Dezember 1908, Samstagnachmittag halb zwei Uhr im *Sternen*, stand als Traktandum 3 Looslis Initiativ-Begehren um Abhaltung der Gemeindeversammlung am Samstagabend zur Diskussion.⁸ Der Arbeiterschaft sollte die Versammlungsteilnahme ohne Lohnausfall ermöglicht werden. Die Versammlung lehnte das Begehren mit 99 gegen 53 Stimmen ab. Schon bei den vorhergehenden Traktanden, wie auch bei allen folgenden, zog Loosli die Versammlung durch endloses Dauerreden in die Länge, bis sich endlich die Reihen lichteteten, da die Bauern und ihre Söhne zur Stallarbeit heimkehren mussten. Um 19 Uhr, im Traktandum «Unvorhergesehenes», beantragte dann Albert Benteli (1867–1944), die Gemeindeversammlungen künftig am Sonntagnachmittag abzuhalten – die Versammlung stimmte mit 40 gegen 22 Stimmen zu.

In den Protokollen der nächsten Versammlungen (*AV Bümpliz* am 9.1.1909, *AV Stöckacker* am 16.1.1909) weist kein Eintrag auf die denkwürdige Gemeindeversammlung hin. Looslis Engagement liess rasch nach. Der *AV Stöckacker* führte während mehr als zehn Monaten keine Versammlung mehr durch. Loosli erklärte am 26. März 1910 seinen Austritt.

Sozialdemokratische Partei Bümpliz/Bethlehem

Für die *SP Bümpliz* sind die allgemeinen Vorstands- und Kassenakten ab 1916 bis zum Inventarabschluss 2011 weitgehend vorhanden. Lückenlos belegt ist die Tätigkeit der sektion internen Frauengruppe. Grössere Lücken bestehen beim Mitteilungsblatt *Du und ich*, der Schulfraktion, den Einsprache- und Mitwirkungsakten zur örtlichen Bau- und Verkehrsplanung sowie den Mitgliederverzeichnissen: Zwischen 1930 und 1990 ist kein einziges vorhanden.

Die *SP Bethlehem* ist relativ gut dokumentiert. Die Infoblätter erschienen 1973–1989 und wurden an alle Haushaltungen verteilt. Sie orientieren über die quartierpolitische Tätigkeit. Grössere Lücken bestehen bei den Protokollen aus der Gründerzeit und den 1990er-Jahren sowie zur vorangehenden *Untersektion Bethlehem* (ab 1966).

Die frühe Bümplizer Parteigeschichte stützt sich im Wesentlichen auf ein anderthalbstündiges Referat des Präsidenten Paul Müller (1893–1952) vom

17. Dezember 1932, das zahlreiche Ungenauigkeiten enthält. Die Angaben in Manuskript und Protokoll flossen unverändert in die Publikation *Bümpliz. Eine Dorfgeschichte*⁹ ein. Alle sich darauf stützenden späteren Veröffentlichungen, auch parteiinterne,¹⁰ enthalten in der Folge falsche Angaben. Die Tabelle *Chronologie zur Geschichte der SP Bümpliz/Bethlehem* enthält die berichtigten Daten.

Im Jahr 1916 lösten sich die *Sozialdemokratische Mitgliedschaft Bümpliz* und der *Grütliverein Bümpliz* in getrennten Versammlungen zugunsten der Parteieinheit auf. Die Mitglieder beider Vereine gründeten anschliessend in neuer Versammlung die *Sozialdemokratische Partei Bümpliz*.

Arbeiterkartell Bümpliz-Bethlehem (AKB)

Das Arbeiterkartell Bümpliz, gegründet 1922 (eventuell früher) als *Sportkartell*, vereinigte alle Organisationen der Arbeiterbewegung im Quartier, nebst den politischen auch die sportlichen und kulturellen Vereine: die Sänger und Musiker, die Turner und Schützen, die Naturfreunde und die Schachspieler, den *Arbeiter-Touringbund*, die *Kinderfreunde* (Rote Falken) und weitere. Die Akten sind seit 1926 fast lückenlos vorhanden. Das Arbeiterkartell unterhielt eigenständig die Arbeiterbibliothek Bümpliz (bestehend bis 1986), deren Grundstein der *Grütliverein* mit dem Bestand von 14 Bänden Ende September 1888 gelegt hatte. Von 1948 bis 1999 führte das Arbeiterkartell die Bümplizer Chilbi durch. Der 1975 neu gegründete *Bildungsausschuss AKB* organisierte zahlreiche Kulturveranstaltungen, ab 1984 als eigenständiger Verein *Läbe i ds Quartier Bümpliz-Bethlehem* (LiQ). AKB und LiQ schlossen sich 2002 zum *Verein Kultur Bildung Arbeit Bümpliz-Bethlehem* (KuBA) zusammen.

Chronologie der Geschichte der SP Bümpliz/Bethlehem und ihrer Vorgängervereine

<p>1884 oder früher, Gründung: <i>Arbeiterverein Bümpliz</i></p> <p>1897 Namensänderung: <i>Arbeiterbund «Eintracht» Bümpliz</i></p> <p>Tätigkeit erlischt nach der Jahrhundertwende</p> <p>1905 17. Juni, neu konstituiert: <i>Arbeiterverein-Arbeiterbund Bümpliz und Umgebung</i></p> <p>Selbstbezeichnung in mehreren Protokollen 1906: <i>Arbeiterbund «Eintracht»</i></p> <p>1908 19. Sept., Namens- änderung: <i>Arbeiterverein «Eintracht» Bümpliz</i></p> <p>1909 13. März, Auflösung durch Eintritt in den <i>Grütli- verein Bümpliz</i></p>	<p>1888 Juni, Gründung: <i>Grütliverein Bümpliz</i></p>	<p>1908 9. Juli, Gründung: <i>Arbeiterverein Stöckacker- Bümpliz</i></p> <p>1913 11. Jan., Namens- änderung: <i>Sozialdemokratische Mitgliedschaft Bümpliz</i></p> <p>1916 25. März, Verschmelzung <i>Sozialdemokratische Mitgliedschaft Bümpliz</i> mit <i>Grütliverein Bümpliz</i>, Gründung: <i>Sozialdemokratische Partei Bümpliz</i></p> <p>1916 2. Aug., Gründung: <i>Frauengruppe SP Bümpliz</i></p> <p>1988 1. März, Auflösung <i>Frauengruppe SP Bümpliz</i></p>
<p>1973 1. Jan., Gründung: <i>Sozialdemokratische Partei Bethlehem</i></p>	<p>1999 17. Febr., Fusion der Sektionen Bümpliz und Bethlehem: <i>Sozialdemokratische Partei Bümpliz/ Bethlehem</i></p>	

Parteiinheit

Bei Abstimmungen und Wahlen – meist auch bei Aktionen und öffentlichen Veranstaltungen – traten die Vorgängervereine nach aussen als Einheit auf:

- vermutlich ab 1894 als *Arbeiterpartei Bümpliz*, vereinzelt bis 1913 gebraucht,
- ab Okt. 1907 als *Sozialdemokratisches Komitee*,
- ab Juli 1908 als *Sozialdemokratische Partei der Einwohnergemeinde Bümpliz und Umgebung*.

Auf *Kantonebene* bestand

- seit 1875 der *Kantonalverband der Grütlivereine*,
 - erweitert am 28. Jan. 1894 zum *Kantonalverband bernischer Grütli- und Arbeitervereine* und
 - umgewandelt ab 1. Mai 1905 zur *Sozialdemokratischen Partei des Kantons Bern*. Der *Grütliverein Bümpliz* und der *Arbeiterverein Stöckacker-Bümpliz* gehörten ab Gründung 1888 resp. 1908 dem Kantonalverband an, der *Arbeiterbund «Eintracht» Bümpliz* trat nicht bei.
-

Anmerkungen

- ¹ Müller, Walter: Sozialdemokratische Partei Bümpliz/Bethlehem, Archivinventar 1897–2011. Masch.geschr. Bern Juli 2011, mit Ergänzungen 2012. Abschlussbericht siehe Müller, Walter: Aus den Akten der *SP Bümpliz/Bethlehem* und ihrer Vorgängerorganisationen. Bern, Dez. 2011 (Beilage zu aSPekte, Informationsblatt der Sozialdemokratischen Partei Bümpliz/Bethlehem 38,1 [Jan. 2012]).
- ² Aufnahme des Handlangerbundes Bümpliz (gegründet 1892 oder später) in die Arbeiterunion Bern am 28.1.1897 (SGB-Archiv PE 1748). Umstrukturierung des Handlangerbundes Bern und Umgebung am 14.3.1897 (Berner Tagwacht, 17.3.1897).
- ³ Entgegen Aemmer, Robert Walter: Die Sozialdemokratie im Kanton Bern 1890–1914. Zürich 1973, 34: Die Vereinstätigkeit war 1892–1896 nicht stillgelegt.
- ⁴ Entgegen Schütz, Simon; Müller, Paul: Bümpliz. Eine Dorfgeschichte. Bern 1952, 105. Das dort genannte Gründungsjahr 1905 ist falsch.
- ⁵ Bartlome, Vinzenz: Bümpliz und seine Wälder. Bürgerholzgemeinde Bümpliz 1994, 28: Verkauf am 16. und 19.12.1883 verurkundet.
- ⁶ Bartlome (wie Anm. 5), 32.
- ⁷ Ryser, Hans-Peter: Quartiergeschichte. In: Quartierinventar Bümpliz 1993. Denkmalpflege der Stadt Bern 1994, 12f.
- ⁸ Ausführlicher Bericht über die Gemeindeversammlung in Schütz/Müller (wie Anm. 4), 88–90; ebenda, 108: Das Datum der Gemeindeversammlung am 28. Dezember 1908 ist ein Druckfehler; ebenda, 124: Das in Anm. 26 erwähnte Protokoll der *SP Bümpliz* ist nicht vorhanden.

Vgl. ferner Marti, Erwin: Carl Albert Loosli 1877–1959. Zwischen Jugendgefängnis und Pariser Bohème 1877–1907. Zürich 1996, 294–296.

⁹ Schütz/Müller (wie Anm. 4).

¹⁰ Schütz, Simon: 50 Jahre Sozialdemokratische Partei Bümpliz. [1962]; Zahnd, Willi: 75 Jahre Sozialdemokratische Partei Bümpliz 1912–1987 [1987].